


Der fröhliche Kreis

58. Jahrgang / Nummer 3 / September 2008



**Zahlreiche Leser-
briefe zu:
Helmut Jeglitsch
„Volkstanzen –
eine Erfindung für
Männer?“**

**Tanzen ab der
Lebensmitte**

Holsteiner Dreitour

Anette Schlatter

TAKT FÜR TAKT VITALITÄT UND LEBENSFREUDE – TANZEN AB DER LEBENSMITTE

WAS IST „TANZEN AB DER LEBENSMITTE“?

„Tanzen ab der Lebensmitte“ (vormals Seniorentanz) bietet Menschen bis ins hohe Alter die optimale Möglichkeit in einer Gruppe zu tanzen. Diese etwas andere Art zu tanzen - die keinen fixen Partner erfordert – berücksichtigt besonders die Situation der Frauen, die mit zunehmendem Alter sehr oft keinen Partner mehr haben.

Innerhalb der Tänze werden die/der PartnerInnen immer wieder gewechselt, so dass jede/r auch alleine zum Tanzen gehen kann und sehr schnell mit anderen in Kontakt kommt. Tanzformen und Musiken sind abwechslungsreich und auf den Musikgeschmack der älteren Generation abgestimmt. Es werden keine sportlichen Höchstleistungen erwartet, sondern vorrangig ist die Freude an der Bewegung zur Musik.

„Tanzen ab der Lebensmitte“ trägt dazu bei, die Lebensqualität älterer Menschen zu erhalten und zu verbessern. Die Weiterentwicklung der Persönlichkeit wird gefördert, soziale Fähigkeiten werden gestärkt und ein neuer Zugang zu kulturellem Bewusstsein eröffnet.

„Tanzen ab der Lebensmitte“, diese etwas andere Art zu tanzen, zeigt sich

1. In der Auswahl der Tänze.

Tänze aus aller Welt, aus verschiedenen Epochen und Kulturen, gesellige Formen aus dem Gesellschaftstanz und Tanzspiele lassen das Tanzen zu einem Gemeinschaftserlebnis werden. Auch im Sitzen kann man vergnüglich tanzen!

2. In der Art und Weise der Vermittlung.

Eine besondere methodische Vorgangsweise ermöglicht es, die Tänze schnell zu erlernen und lustvoll zu tanzen. Ausgebildete TanzleiterInnen leiten zum Tanzen an.

3. Im gemeinsamen Tanzen in Gruppen.

Tanzmöglichkeiten werden von verschiedenen Institutionen und Trägern – vorwiegend tagsüber – angeboten. In den Tanzgruppen, die sich regelmäßig wöchentlich oder vierzehntägig treffen, erleben die TeilnehmerInnen, die auch ohne Partner kommen können, die anregende Wirkung der Musik und die Vielfalt der Tänze, nähern sich spielerisch neuen Herausforderungen und finden tanzend zu einem positiven Lebensgefühl.

Auswirkungen = Takt für Takt Vitalität und Lebensfreude

Beim t r e f f p u n k t : TANZ kommen Men-



schen zusammen, die Freude an Bewegung, Musik und Geselligkeit haben.

Tanzen fördert die Konzentration, Reaktion, Beweglichkeit, Koordination und Balance, wirkt positiv auf Herz, Kreislauf, Stoffwechsel und das vegetative Nervensystem, trainiert das Gedächtnis, vermittelt Erfolgserlebnisse und erweitert den Blick auf die Welt. Tanzen erfrischt die Seele und macht Spaß!

SENIORENTANZ plus

... bewegen, erinnern, Gemeinschaft erleben ...

ist ein ganzheitliches Aktivierungskonzept, das vor allem in betreuten Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheime, Tagesheimstätten, in Seniorenclubs, in Selbsthilfegruppen usw. Anwendung findet.

Unterschiedliche Elemente werden in beson-

VORWORT

Ja also: Jetzt ist er wieder um, der Summa. Und es haben doch einige Leser zur Feder gegriffen, um uns ihre Gedanken zur Disziplinierung der tanzenden Mannsbilder mitzuteilen. Dafür danken wir herzlich und freuen uns über diese – und weitere lebendige Diskussionen. Angesichts globaler Krisen, Bankenkrachs und allgegenwärtigen Wahlzeitenwahnsinns scheint die Diskussion über „Damenwahl für Alle“ (oder so ähnlich halt) ein wenig luxuriös – aber das gehört eben zur Kultur: Dinge denken und tun, die über den bloßen Erhalt von Lebensfunktionen hinausgreifen.

Womit wir schon beim eigentlichen Thema wären: Die Sommerakademie Volkskultur, die heuer wieder nach längerer Pause stattgefunden hat, konnte nur sehr wenige Vertreter der Volkstanzszene verbuchen. Vermutlich genügt es dem Großteil der Volkstänzer zu tanzen, was ja auch nicht ehrenrührig ist. Aber ein wenig über die notwendigsten Grundlagen im Bereich des Tanzes und der Volkskultur hinaus zu wissen, zu denken und zu diskutieren ist eben schon auch nicht schlecht. Vielleicht gelingt es im kommenden Jahr hier breitere Sehnsucht zu wecken.

H. Zotti

derer Weise sinnvoll miteinander verknüpft. Die Basis bilden Tänze im Sitzen, die die Beweglichkeit fördern, die Kommunikation anregen und Erinnerungen wachrufen. Das **plus** steht für Gymnastik im Sitzen und einfache Tänze, Übungen die das Gedächtnis trainieren, Singen, Begleitung mit ORFF-Instrumenten, Spielen und Anregungen zum Gespräch.

SENIORENTANZ PLUS

spricht durch die abwechslungsreiche und spielerische Gestaltung der Stunden alle Sinne der TeilnehmerInnen an

- nützt die positive Wirkung der Musik auf die Seele
- fördert die Beweglichkeit, regt die Durchblutung an, kräftigt die Muskulatur und verbessert die Koordination
- steigert die Konzentration und Merkfähigkeit, fördert Kontakte und Gespräche untereinander
- trägt dazu bei, Fähigkeiten und Wissen von früher neu zu entdecken
- stärkt das Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse und macht Freude
- Ausgebildete TanzleiterInnen lassen die SENIORENTANZ plus - Stunde zu einem Erlebnis werden.

SENIORENTANZ IN ÖSTERREICH

- Bis heute wurden über 600 TanzleiterInnen für Seniorentanz und 120 TanzleiterInnen für SENIORENTANZ plus in Österreich und Südtirol ausgebildet.
- In Österreich tanzen regelmäßig – wöchentlich oder vierzehntägig 25.000 ältere Menschen miteinander. Daneben gibt es zahllose Feste und Gruppentreffen. Alle Tanzkreise sind immer offen für

Interessierte, die jederzeit dazu kommen können.

- Getanzt wird in Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Gesundheitsvorsorge und Altenarbeit.

DER VEREIN SENIORENTANZ ÖSTERREICH

Alle Aktivitäten des Vereins sollen mithelfen, die Eigenkräfte älterer Menschen durch Bewegung mit Musik zu stärken und damit zur Gesundheit beizutragen – Gesundheit, verstanden als körperliches, psychisches und soziales Wohlbefinden. Ziel ist es, „Tanzen ab der Lebensmitte“, diese wirkungsvolle Kombination von Bewegungs- und Gedächtnistraining sowie Geselligkeit, möglichst vielen älteren Menschen in ganz Österreich, unabhängig von Weltanschauung, politischer Einstellung, Nationalität, Geschlecht und sozialer Stellung zugute kommen zu lassen.

Dieses Ziel soll durch eine qualitätvolle Aus- und Fortbildung der TanzleiterInnen für Seniorentanz und SENIORENTANZ plus erreicht werden.

Der Verein Seniorentanz Österreich blickt 2009 auf 25 Jahre Ausbildungstätigkeit zurück. Zwei Ausbildungslehrgänge werden derzeit angeboten:

- TanzleiterIn für Seniorentanz (276 EH)
- TanzleiterIn für SENIORENTANZ plus (245 EH)

Die Ausbildungen bestehen jeweils aus drei Wochen innerhalb von ca. eineinhalb Jahren. Die Lehrpläne wurden in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, Strobl, erarbeitet. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat bestätigt. Die Lehrgänge finden im Seminar-

haus St. Klara, Vöcklabruck oder in anderen Bildungshäusern in Österreich statt.

Seniorentanz Österreich unterhält in jedem Bundesland Landesvereine, die selbständig arbeiten und den TanzleiterInnen ein Netzwerk an Unterstützung und Weiterbildung bieten. Die Landesvereine haben ca. 1800 Mitglieder, darüber hinaus unterstützen fördernde Mitglieder den Verein.

Die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitschrift *treffpunkt: TANZ* dient dem Informationsaustausch, ebenso wie die Homepage www.tanzenabderlebensmitte.at.

Die Geschäftsstelle organisiert die Ausbildungen und beantwortet gerne alle Anfragen zu den Lehrgängen etc.

„TANZEN AB DER LEBENSMITTE“ WELTWEIT...

Von Deutschland ausgehend hat das „Tanzen ab der Lebensmitte“ einen Siegeszug durch Europa angetreten und ist bis nach Südamerika gelangt. Im November 1996 wurde von den damaligen Verbänden – darunter auch Österreich – die internationale Arbeitsgemeinschaft „International Senior Dance Committee“ = ISDC gegründet.

In Abständen von drei Jahren treffen einander die TanzleiterInnen aus den Mitgliedsländern zum „International Senior Dance Congress“. Das erste Treffen dieser Art fand 1983 in Deutschland statt. 1989 war Österreich das Gastgeberland. Nach dem Treffen 2001 in der Schweiz und 2004 in Dänemark war 2007 wieder Deutschland das Gastgeberland für diesen Congress.

Vom 21. – 26. Mai 2007 nahmen 280 TanzleiterInnen aus 12 europäischen Ländern, Brasilien und erstmals aus Kanada an dem Congress in Willingen/Sauerland teil. Neben Tanzpräsentationen der einzelnen Länder wurde auch gemeinsam getanzt. Workshops zu verschiedenen Themen wie Mitmachtänze, israelische Tänze, Kontratänze und Rhythmus dienten der Weiterbildung. Auch der Erfahrungsaustausch kam nicht zu kurz. Dabei zeigt sich, dass Tanzen verbindet, Sprachbarrieren überwunden werden und kulturelle Unterschiede eine Bereicherung sind.

Mitglieder des „International Senior Dance Committee sind:

Belgien, Brasilien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien (Südtirol), Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz.



*Kontakt: Verein Seniorentanz Österreich
A-8950 Stainach,
Schloss Stainach 2
Tel. 0699/10068110
e-mail: geschaeftsstelle@seniorentanz.at
www.tanzenabderlebensmitte.at*

MUSIK UND TANZ VERBINDEN – BEGEISTERUNG BEI DER TANZWOCHE DER BAG VOLKSTANZ IN BRIXEN

In Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz findet alljährlich in einem anderen österreichischen Bundesland eine Tanzwoche statt. Da Südtirol als „zehntes Bundesland“ Mitglied dieser Arbeitsgemeinschaft ist, ging diese Veranstaltung nach 10 Jahren heuer in Brixen über die Bühne.

Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol verbrachten ca. 50 Volkstänzerinnen und Volkstänzer eine abwechslungsreiche Woche im Vinzentinum in Brixen. Neben intensiven Tanzeinheiten, bei denen der Tanzleiter Klaus Reichegger Tiroler Volkstänze vorzeigte, lernten die Teilnehmer aus Österreich, Bayern und Südtirol auch Kultur und Geschichte Südtirols kennen. Eine Stadtführung durch die historische Bischofsstadt, der Besuch des Klosters Neustift, sowie die Besichtigung des Schaustollens im Bergbaumuseum in Ridnaun und ein Wandertag auf der Rodenecker Alm sorgten für Abwechslung zum Tanz- und Singprogramm. Neben den Tiroler Tänzen standen auch Volkstänze aus dem Fersental, einer deutschen Sprachinsel im Trentino, auf dem Programm. Aus diesem Grund kam eine Tanzgruppe aus dem Fersental in die Bischofsstadt, zeigte verschiedenste Tänze vor und lud zum Mitmachen ein. Robert Schwärzer vom Referat für Volksmusik, berichtete von der interessanten Arbeit der Aufzeichnung der Musik und Tänze im heute noch deutschsprachigen Palai.

Weitere Abendeinheiten gab es zum Thema „Kornnerwesen im Vinschgau“, wobei Hubert



Die Teilnehmer der BAG Tanzwoche, die von Monika Rottensteiner und Renate Langhofer (Erste Reihe Bildmitte) geleitet wurde.

Kuppelwieser vom Leben dieses fahrenden Volkes auf ihren Karren erzählte. Jörgl Frenner veranschaulichte in einer eindrucksvollen Diashow das Tiroler Brauchtum im Jahreslauf.

Beim feierlichen Abschlussfest füllte sich der Parzival-Saal des Vinzentinums mit festlichen Trachten aus dem gesamten Alpenraum und die zahlreichen Volkstänzer drehten sich im Walzer- und Polkaschritt zu den schwungvollen Tänzen der Pfinsta-Musig. „Diese Woche hat wieder gezeigt, dass Musik und Tanz Grenzen aufheben, gemeinsame Interessen verbinden die Völker“, freut sich die Erste Vorsitzende der Arge Volkstanz Monika Rottensteiner nach erfolgreichem Abschluss der Tanzwoche.



Tänzerinnen und Tänzer aus Palai im Fersental bringen ihre Tanzformen den Kurs Teilnehmern näher.



Walter Weissteiner, verantwortlich für das Singen, sorgte mit seinen Liedern täglich für gute Unterhaltung.



Unter der Leitung von Klaus Reichegger lernte man gemeinsam typische Tiroler Tänze.

DER ARTIKEL VON HELMUT JEGLITSCH „VOLKSTANZEN – EINE ERFINDUNG FÜR MÄNNER“ IM HEFT 2/2008 DIESER ZEITSCHRIFT MOTIVIERTE ZU MEHREREN STELLUNGNAHMEN, DIE WIR HIER GERNE ABDRUCKEN.

HELLA WALD:

Um meinen Leserbrief auch für „jüngere“ (sowohl altersmäßig als auch Neueinsteiger älterer Generationen beim Volkstanzen) verständlich zu machen, stelle ich mich kurz vor: Jahrgang 1929, in früher Jugend Teilnehmerin an Reigen- und Volkstanzen in den Schulen: Verordnet, wie Zotti sagen würde. Hat aber Spaß gemacht! Ab 1946, inzwischen älter geworden, aktiv am Aufbau der Traditionserhaltung in Wien (später auch in den Bundesländern) mitgewirkt. Als Tänzerin und Musikantin 1955 umständehalber zu einer Tanzleiterin umfunktioniert unter Beibehaltung der beiden ersterwähnten Aktivitäten. Bis zu meiner Pensionierung 1984 habe ich diese drei Funktionen (erfolgreich!?) behalten. Zusätzlich bekam ich nach einigen Jahren aus dem eigenen Tanzkreis Musikantenunterstützung. Daraus wurde die „Tanzmusi Wald“. Mit der Bezeichnung Tanzmusi, die damals noch nicht sehr gebräuchlich war, geriet ich bei der Arbeitsgemeinschaft voll ins Schussfeld. Gott sei Dank ändern sich die Zeiten.

Nun beginnt mein eigentlicher Leserbrief:

Ich war aktiv befasst mit den Leiden eines Tanzgruppenleiters – 29 Jahre – und ich habe gelitten. Auch die Verzweigungen eines Tanzinstruktors sind mir nicht fremd. Wobei ich aber kundtun will, dass ich in dieser Aufgabe viel mehr lustige Situationen und für mich große Wunder erlebt habe! Wurschtlereien, Verrenkungen, Verknüpfungen ... es gab immer ohne Verletzungen eine befriedigende Auflösung. Aber auch ein Musikant hat das Recht auf Nachsicht der Tanzenden, wenn er einmal ein bisschen daneben spielt. Oder glaubt wirklich jemand, dass es für uns lustig ist, wenn wir die gleichen 8 oder 16 Takte immer wieder spielen müssen nur weil die Tanzenden die Figur nicht begreifen??

2 Frauen miteinander am Tanzboden.

In allen Bundesländern konnte ich beobachten, dass bei traditionellen Festveranstaltungen viele Männer, die mit einer Partnerin das Fest besuchen, einfach „Tanzmuffeln“ sind. Getränkeausschank und Männer verschmelzen sofort zu einer festen Einheit. Den Begleiterinnen bleibt keine andere Wahl als miteinander das Tanzbein zu schwingen, um das besuchte Fest so zu erleben, wie es gedacht

ist, nämlich als Fest gegenüber dem Alltag. Wer darüber irritiert ist, hat noch nie eine dieser fröhlichen Veranstaltungen erlebt.

Männermangel bei Tanzveranstaltungen.

Aus meiner eigenen Erfahrung durch meine Tanzmusi (3 Männer, 1 Frau) weiß ich, wovon ich spreche. Und die überdimensionierte Reklame kennen doch die meisten „ich bin doch nicht blöd Mann“.

Lieber Herbert Zotti und alle Anderen, die Anhänger Deiner Meinung sind: Habt Ihr einen Vorschlag, was die Begleiterinnen der Musikanten machen sollen? Sagt jetzt ja nicht „daheim bleiben“!! Würden nämlich diese Frauen – mehr oder weniger freiwillig – ihr Solo-Dasein nicht durch ein miteinander Tanzen überbrücken, hättet Ihr keine lebende Musik!!! Und Tanzen als gemeinsames Erlebnis mit einem angenehmen Menschen in ebensolcher Atmosphäre (abgeschrieben bei Zotti-Entgegnung) könnte nicht stattfinden. Ich pflichte Zotti bei: Generell verordnen kann man Partnertausch nicht. Erziehung, gutes Benehmen und Anstand würden als Abhilfe genügen.

Tanzseminare.

Ich war eine halbwegs erfolgreiche Tanzinstrukturin. Weder ich noch eine der nachfolgenden und immer noch aktiven Tanzunterrichtenden wurden mit unserem Wissen und Können geboren. Wir haben bei Tanzseminaren immer erst die Bewegungen der „führenden“ Männer lernen müssen. Zu meiner Zeit war das kein Problem und wir bekamen – wenn nötig – von den Seminarleitern sogar Nachhilfe. Seminarteilnehmer wollen alle lernen und ausüben. Einzelteilnehmerinnen könnte man doch während der Lernphase leicht als „Tänzer“ mit laufend wechselnden Tänzerinnen tanzen lassen. Meine Rechnung: Seminarteilnehmer im allgemeinen 35 Paare, mehr oder minder. Wie oft muß man Bewegungen, Figuren erklären, bevor man, auch mehrere Male, alles aneinanderhängt zum Figurentanz. Einmal kann man doch als Tänzerin aussetzen, um zu sehen, wie der eigene Partner das „Führen“ bewältigt. Wie kämen wir sonst zu erfolgreichen Tanzleiterinnen? Ich bin Helmut Jeglitsch dankbar, dass er dieses Thema nach vielen Jahren wieder aufgegriffen hat (einmal hatten wir es schon

und da habe ich mich gewaltig in die Nessel gesetzt). 1955, als ich mit schwedischen Tanzbeschreibungen und aktiv Tanzenden und Instruktoeren in Kontakt kam, war ich erst verwundert. Nach längerer Zeit begann ich darüber zu lächeln, und seit vielen Jahren ist es eine wohltuende Abwechslung: Was??? In Tanzbeschreibungen und an Trainingsabenden in Schweden ist nur die Bezeichnung „Kavalier“ und „Dame“ üblich. Dem entspricht der Umgang miteinander. Nicht nur in einer geschlossenen Gruppe, sondern auch bei ihren kleinen bis ganz großen Festen. „Nordisches Treffen Göteborg 2005“ hatte leider nur 8.500 angemeldete Teilnehmer. Die schwedische Dachvereinigung „Sveriges Folkdansring“ hat 20.000 Mitglieder bei einer Einwohnerzahl von 8,5 Millionen. Dementsprechend größer ist die Unausgewogenheit Kavalier zu Dame. Aber Problem haben sie absolut keines.

Ich sehe jedoch Licht am Horizont. In meiner Übersetzung des Artikels vom „arkiv för folklig dans“ im FK 1/2008 habe ich die Worte Kavalier und Dame übernommen. Es entspricht einfach ihrem Verhalten. In Druck ging dann – mit meinem Einverständnis – das für uns gewohnte Tänzer und Tänzerin. IM FK 2/2008 spricht Helmut Jeglitsch auf Seite 4, vorletzter Absatz, Zeile 16 bereits von Herren und Damen. Allerdings bis zum Kavalier und zur Dame ist noch ein weiter Weg. Und wenn ich mir Herbert Zotti's Entgegnung in Erinnerung rufe ... wie hoch wird der Prozentsatz sein, der diesen Horizont nie erreicht? ■

BERNHARD LAUERER:

Lieber Helmut Jeglitsch, lieber Herbert Zotti, das Titelthema reizt natürlich. Ich möchte mich deshalb an eurer öffentlichen Auseinandersetzung mit folgenden Gedanken beteiligen:

Im Gegensatz zur reinen sportlichen Betätigung ist Tanzen pure Lust. Nicht nur Lust an der Bewegung an sich – vor allem Lust an der Bewegung mit einer Partnerin. Damit Tanzen richtig Lust macht, gehören eine Tänzerin und ein Tänzer zusammen. Natürlich können auch Männer harmonisch miteinander tanzen. Aber das spannungsgeladene Knistern

zwischen den Tanzpartnern, die mehr oder weniger ausgeprägte Andeutung von Erotik, gingen (zumindest mir) dabei ab.

Ich als Mannsbild hab's natürlich schön. Im Allgemeinen kann ich mir eine Tänzerin aus einem im Regelfall gut gefüllten Pool attraktiver Mädchen aussuchen. Es ist aber selbstverständlich, dass bei einer zusammengehörigen Gruppe wie z.B. einem Tanzkreis oder einem Lehrgang alle zu ihrem Recht kommen sollen und auch die äußerlich scheinbar weniger attraktiven Mädchen mit eingebunden werden. Und hier sind die Mannsbilder gefordert.

Im Gegensatz dazu steht das freie Tanzen am Abend eines Lehrgangs oder bei einem fröhlichen Tanzfest. Hier will ich der Lustbarkeit freien Lauf lassen und mich mit meinen Tänzerinnen vergnügen. Trotzdem würde ich niemals ablehnen, wenn mich ein Mädchen – wer immer es auch sein mag – zum Tanzen holt. (Ich glaube, man darf sogar ein bisschen stolz sein, wenn man(n) von einem Mädchen aufgefordert wird!)

Herzliche Grüße aus Bayern! ■

HERBERT KÖHLER:

Mir ist auch die Geschichte eines missglückten Dirndl-/Damenwahlversuches einer Wienerin auf dem Lande zu Ohren gekommen: Eine Tänzerin "ermannte" sich bei einer Tanzveranstaltung außerhalb Wiens und wagte es, einen untätig bei Tische sitzenden Herrn zum Tanze aufzufordern. Das klingt nur so streng, in Wirklichkeit bat sie höflich darum. Kaum waren die beiden auf der Tanzfläche, als eine resolute Dame erschien und die wagetüchtige Tänzerin grob zurückriß mit der sehr bestimmten Bemerkung "Mit mein Män tanz nur i!".

Sei es, dass hier Partnerschaft mit stutenbissigem Besitzanspruch verwechselt wurde, oder die Tänzerin als nichteingeborene Wienerin erkannt worden war, was schon Hans

Weigel in seinem Buch "O du mein Österreich" so treffend als in unseren Bundesländern bisweilen scheel angesehen, aufgezeigt hat. Immerhin kann es sein, dass auch solch glücklicherweise seltene Erlebnisse dazu beitragen, dass unsere Tänzerinnen lieber zu grauen Mauerblümchen verkümmern, ehe sie die von uns so erwünschte Initiative ergreifen. - Also, Männer, es liegt umso mehr an uns! ■

INGER KRANLICH:

Alter: solange wir die „jungen Alten“ sind, sollten wir sicher weitermachen mit dem Tanzen. Das habe ich in Schweden festgestellt in Altersheimen, wo meine Freunde Auftritte hatten zu Midsommer. Wir – die „jungen“ Alten 50 – 75 können uns noch bewegen und Freude am Tanzen empfinden. Als Publikum in Schweden saßen Leute in Rollstühlen im Alter um 80 – 100.

Da gingen mir viele Gedanken durch den Kopf. Es spricht absolut nichts dagegen, dass Paare viel mit einander tanzen. Als Insider und guter Freund weiß man ja auch, dass einige dieser Paare mit schweren Krankheiten kämpfen. Die Zeit des Tanzens kann also von heute auf morgen vorbei sein.

Zurückblickend muss ich feststellen, dass ich mit einem Musiker verheiratet war, der viel gespielt hat. Am Kathreintanz saß ich als junge Frau oft recht unglücklich herum – die anderen hatten ja einander. Aus eben diesem Grund gehe ich heute auch nicht mehr zum Kathreintanz, denn der Eintritt ist etwas zu teuer, um festzustellen, dass man wenig von den sonst so tanzwilligen Freunden beachtet wird. Außerdem wird auf Tanzfesten die Hierarchie streng eingehalten unter dem Motto: „mein Partner gehört mir auf Festen“. Man kann natürlich nicht erwarten, dass die Paare nicht auf Festen zusammen sind, denn das wäre für die Beziehung nicht gut. Also muss ich für mich feststellen, dass ich keine

Lust mehr habe, mich in diese Situation zu begeben.

Zum Thema Frauenüberschuss oder Männermangel ist zu bemerken, dass viele Frauen ihren Tanzmuffel zu Hause lassen. Er kommt höchstens nach dem Tanzen, um sie abzuholen. Schade!

Selektionsverhalten: Es ist leider so, dass es nach Jahrzehnten nicht immer lustig ist, Daueropfer zu bringen. Das heißt, ständig zurückstecken wegen Neuzugängen, die nicht die schwierigeren Tänze können, aber auch tanzen wollen, aber nicht können. Das heißt auch, dass das Tanzen mit Partnern, die schlecht oder gar nicht führen, anstrengend ist. Es gibt Herren, die so alt (!??) sind, dass ihnen das Herumführen der Dame bei runden Bewegungen schwer fällt. Diese Herren vermeide ich, denn ich habe nur ein Kreuz. Von einem befreundeten Tänzer kenne ich die Aussage, dass er sich gerne um Neue bemüht, aber das Vergnügen hält sich in Grenzen, denn das ist oft Schwerarbeit.

Warum kann man nicht für neue Leute Einführung und Training anbieten – es gibt ja sonst für alles Kurse?

Ich habe den Artikel vom Herbert Zotti auch mehrmals durchgelesen. Er hat sicher recht – man kann sich nicht mit allen befassen. Das geht ganz einfach nicht. Was aber sicher geht, ist ein nettes Verhalten und ein einigermaßen höfliches Auftreten. Ich denke, wir sind alle so alt, dass wir da eine Lösung finden.

Die Ideen mit Tanzkarten und Lose kann man vielleicht im Kindergarten verwenden, aber sonst wohl nicht mehr. Die ganze Prozedur ist ja an sich abendfüllend!

Diese ganze hausgemachte Problematik scheint besonders in Wien aufzutreten. Das hat wohl den Hintergrund, dass die soziale Komponente dazukommt. Viele brauchen diese Gemeinschaft, weil sie ziemlich alleine sind. Es ist ja auch eine wichtige und schöne Gemeinschaft. Aber machen wir nicht ein Riesenproblem daraus! ■

LITERATURSUCHE

Den folgenden Beitrag haben wir vor schon einmal veröffentlicht. Er hat auch etliche Ergebnisse gebracht, wofür wir den Spendern an dieser Stelle sehr herzlich danken. Wir konnten damit an verschiedenen Stellen, zum Beispiel im schwedischen Tanzarchiv, große Freude auslösen. Trotzdem bitten wir neuerlich:

Das Archiv der BAG und auch andere Volkstanzarchive, mit denen wir zusammenarbeiten, haben schmerzhaft Lücken. Unsere Leser könnten uns helfen, diese zu schließen.

Wenn jemand alte Nummern der Zeitschrift „Der fröhliche Kreis“, der „Schriftenreihe Volkstanz“ oder auch alte und neue Volkstanzliteratur allgemeiner Art hat, die er nicht mehr braucht und uns kostenlos überlassen könnte, so bitten wir um Nachricht an unser Büro oder an den Schriftführer. Auch Verlassenschaften sind mitunter eine gute Quelle. Zum Wegwerfen sind diese Dinge wirklich zu schade, und uns sowie allen Volkstänzern wäre damit sehr geholfen.

Büro BAG: Tel. +43/699/11350151, Mail: bag@volkstanz.at

Wir danken schon im Voraus für jede Spende!

Hans-Jörg Brenner

HOLSTEINER DREITOUR

Sucht man nach Hinweisen über die Grundlagen zur Holsteiner Dreitour, so muss man leider feststellen, dass aussagekräftige Hinweise nicht zu finden sind. Die Holsteiner Dreitour ist in den Tanz-Nachschlagewerken nirgends aufgeführt. Leider hat Walter Kögler auch auf seiner Schallplatte EP 58 615 keinen Hinweis abgedruckt, welches die Quellen zur Holsteiner Dreitour sind. Die Schallplatte wurde damals in Zusammenarbeit mit der LAG Tanz in Schleswig-Holstein herausgebracht. Nach Rücksprache mit der LAG ist nicht bekannt, ob vor dem Erscheinen der Schallplatte der Tanz schon im Repertoire der LAG war. Walter Kögler hat mir einmal erklärt, dass der Titel bei einer Tagung der Volkstanzoberen entstanden sei. Dies könnte in der ersten oder zweiten Werkwoche für Niederdeutsche Volkstänze des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet (ATB) gewesen sein. In „18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt“¹ vom Bundesverband Tanz e.V. ist zur Erklärung der Holsteiner Dreitour u.a. folgendes zu lesen: ... ,schlug man 1959 auf der „2. Werkwoche für Niederdeutsche Volkstänze“ des ATB vor, bei der Holsteiner Dreitour die unten angegebenen Kehrenanfänge zu tanzen. Mit Rücksicht auf die Länge einer Schallplatte beschränkte man sich auf vier Kehren.“ Nach Ansicht von Hermann Bokranz, der Redaktionsmitglied zu dem o.g. Heft ist, war diese Festlegung nicht nur für die Holsteiner Dreitour gemacht worden, sondern für alle Niederdeutschen Volkstänze. Als Quelle wird in „18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt“ angegeben: Wilhelm Stahl, Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge, Hamburg 1923². In jener Ausgabe ist aber keine Holsteiner Dreitour verzeichnet. Entsprechend der Melodieführung ist wohl der unter Nr. 7 abgedruckte Tanz „Dreitourig“ gemeint. Die Beschreibung des Tanzes ist dort

7. Dreitourig.

Aufführung: Je 4 Paare im Dreier.
Ausführung: I. Großer Kreis, anschließend mit Dornenmähle, Herrmannmähle usw. II. Kreis III. Kreis.

Tanzbeschreibung nach Nr. 3, Viertourig

Aufführung: Je 4 Paare im Dreier.
Ausführung: I. Großer Kreis nach links und rechts. II. Platzwechsel (Durchgang der gegenüberliegenden Paare, jeweils des ersten und zweiten, dann des dritten und vierten. III. Kreis IV. Malen. Das Ganze wird mehrfach wiederholt. Dabei bleiben II, III und IV immer unverändert, nur in der ersten Tour tritt jedesmal ein Wechsel ein. Statt des großen Kreises werden nach und nach ausgeführt: Dornenmähle, Herrmannmähle, Dornenmähle, Herrmannmähle, Dornenmähle, Herrmannmähle, Dornenmähle, Herrmannmähle. Zur Bildwirkung können einzelne dieser Tänze weggelassen, für Rhythmus des Tanzes jedoch nicht, der große Kreis, wieder.

sehr kurz. Es wird aber auf einen Tanz Nr. 3 (Viertourig) hingewiesen. Die für diesen Tanz abgedruckte Beschreibung entspricht im Wesentlichen der Holsteiner Dreitour, aber mit insgesamt 11 Kehren. Kennt man nun den Viertourig und dessen Beschreibung, so ist erklärlich, warum der Arbeitskreis Tanz im Bundesgebiet 1959 nur 4 Kehren vorschlug. Diese Festlegung wurde bei den späteren Aufnahmen aller Niederdeutschen Tänze angewendet.

Man kann also davon ausgehen, dass die Grundlage zur Holsteiner Dreitour der „Dreitourig“ in Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge, gesammelt von Wilhelm Stahl, 1923, Braunschweig und Hamburg, auf Seite 10 ist. In der o.g. Tanzsammlung ist leider kein weiterer Hinweis zum Tanznamen Holsteiner Dreitour gegeben. Da Stahl, wie er selber im Vorwort zu dieser Tanzsammlung schreibt, Tänze aus sogenannten „Fichtelbüchern“, das sind Musikantenbücher der Dorfmusikanten, übernommen hat, kann es sein, dass der Dreitourig aus einem derartigen Buch übernommen, aber die Landschaftsbezeichnung vergessen oder weggelassen wurde, weil man annahm, dass dies nicht notwendig sei. Das Sammelgebiet von Wilhelm Stahl war der Umkreis von Lübeck, also landschaftlich Schleswig-Holstein, Lauenburg und Mecklenburg. Es ist durchaus möglich, dass man zur Unterscheidung zwischen anderen Tänzen

ähnlicher Bezeichnung, den Namen Holsteiner Dreitour dann später eingeführt hat.

In „18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt“ weist Walter Kögler darauf hin, dass er die Melodieführung zur Holsteiner Dreitour und anderen Tänzen vom Ernst Klett Verlag übernommen hat. Auf Anfrage dazu gab der Verlag folgende Erklärung: „Unser Liederbuch 2. 333 Lieder zum Singen, Spielen und Tanzen“. Ausgabe Nord von Hans-Peter Banholzer, Harald Hepfer und Klaus Wolf unter Mitarbeit von Peter Tomanke (Kapitel Tanzen) mit der ISBN 3-12-182200-4 (Spiralbindung) oder 3-12-182300-0 (Linson) erschien 1987 und ist zwischenzeitlich vergriffen. „Holsteiner Dreitour“ ist auf Seite 134 abgedruckt. „Volkstümliche Melodie und Tanzform aus Norddeutschland, Tanznotation: Copyright Klett Verlag“. Weiter teilt der Verlag noch mit, dass die Holsteiner Dreitour in einer späteren Ausgabe desselben Verlages „333 Lieder (ISBN 3-12-182700-6) 1. Auflage 1996“ noch enthalten ist.

Das Werkblatt des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet 5/1964, beschäftigt sich mit Tonträgern zum Thema Tanz. Dort ist ein Beitrag von Hans Severin³ enthalten, in dem unter dem Titel „Niederdeutsche Volkstänze“ auch die Holsteiner Dreitour mit der Schall-

¹ Deutscher Bundesverband Tanz e.V., 18 Tänze, leicht vermittelt, schnell gelernt, 1992 Walter Kögler Verlag Stuttgart, Seite 70.

² Stahl, Wilhelm, Niederdeutsche Volkstänze, Neue Folge, Westermann Verlag, Braunschweig und Hamburg, 1923.

³ Severin, Hans, Deutsche Volkstänze, Niederdeutsche Tänze, Tanz Werkblatt des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet, Wolfenbüttel, 5/1964, Seite 37.

HOLSTEINER DREITOUR

AUFSTELLUNG:

Vier Paare im Kreuz, die Partner in offener Fassung. Paar 1 schaut zur Musik oder in eine andere räumliche bevorzugte Richtung, wie z.B. Zuschauer. Paar 3 gegenüber Paar 1, rechts von Paar 1 Paar 2, letzterem gegenüber Paar 4.

Schritte: Gehschritte

1. DURCHSPIEL

A 1

Takt 1-8: *Vierpaarkreis*. Alle Hände zum *Stirnkreis* gefaßt, der sich mit 16 Gehschritten mitsonnen (mit dem Uhrzeigersinn) bewegt.

A 2

Takt 1-8: gegensonnen zum Ausgangsplatz

B 1

Takt 1-2: *Platzwechsel mit Toren*. Paare 1 und 3 wechseln - Innenhände gefaßt - die Plätze, dabei macht Paar 3 durch Hochheben der gefaßten inneren Hände ein Tor, unter dem Paar 1 hindurchgeht.

Takt 3-4: Am Gegenplatz Lösen der Fassung, beide Partner eines Paares machen jeder für sich, eine halbe Drehung über innen zur Gegenrichtung, er faßt nun mit seiner linken ihre rechte Hand.

Takt 5-8: Zurück zum Ausgangsplatz, jedoch bildet nunmehr Paar 1 das Tor.

B 2

Takt 1-8: Platzwechsel und Tore der Paare 2 und 4, Paar 4 bildet das erste Tor.

C 1

Takt 1-8: *Kette*. Tänzer bewegen sich im Kreise gegensonnen, Tänzerinnen mitsonnen. Jeder Tänzer faßt mit seiner Rechten die rechte Hand seiner Partnerin, geht rechtsschultrig an ihr vorbei, faßt mit seiner Linken die Linke der nächsten, ihm entgegenkommenden Tänzerin, die übernächste Begegnung erfolgt wieder linkshändig. Mit seiner eigenen Partnerin, der er auf dem Gegenplatz begegnet, rechtshändig eine ganze Umdrehung um die gemeinsame Achse mitsonnen („*Handtour*“ „*Tour de main*“). Dabei werden die gefaßten rechten Hände in Augenhöhe gehoben, die Unterarme liegen aneinander.

C 2

Takt 1-8: Die *Kette* wird in der ursprünglichen Richtung bis zum Ausgangsplatz fortgesetzt, dort wieder eine ganze Umdrehung mitsonnen – „*Handtour*“ – mit der eigenen Partnerin.

2. DURCHSPIEL

A 1

Takt 1-8: *Handtour*. Die Partner behalten die *Handtourfassung* vom Schluß der *Kettenfigur* bei und kreisen 8 Takte mitsonnen um die gemeinsame Achse.

A 2

Takt 1-8: Hand- und Richtungswechsel. Kreisen 8 Takte lang gegensonnen.

B und C

(Platzwechsel und *Kette*) wie 1. Durchspiel

3. DURCHSPIEL

A 1

Takt 1-8: *Mädchenkreis*. Tänzerinnen fassen zum gemeinsamen *Stirnkreis*, die Tänzer bleiben auf ihrem Platz. Tänzerinnenkreis mitsonnen.

A 2

Takt 1-8: Tänzerinnenkreis gegensonnen.

B und C

(Platzwechsel und *Kette*) wie 1. Durchspiel

4. DURCHSPIEL

A 1

Takt 1-8: *Burschenmühle*. Die Tänzer treten zur Mitte und fassen bei gestrecktem Arm mit der rechten das Handgelenk des Vordermannes. Die so gebildete rechtehändige *Mühle* kreist mitsonnen.

A 2

Takt 1-8: Hand- und Richtungswechsel. Die linkshändige *Mühle* kreist gegensonnen.

B und C

(Platzwechsel und *Kette*) wie 1. Durchspiel
Schlußkreis

A 1

Takt 1-8: Vierpaarkreis mitsonnen.

A 2

Takt 1-8: Vierpaarkreis gegensonnen.

Quelle: Sammlung Prof. Stahl, Lübeck

Bemerkung zum Tanz:

Aus Ost-Holstein überliefert, ist dieser Tanz ein typischer Vertreter jener Kontratänze, die sich im 18. und 19. Jahrhundert, stark beeinflusst durch den damaligen Gesellschaftstanz, im norddeutschen Raum entwickelt haben. Unter „Tour“ oder „Kehre“ versteht man eine Figurenfolge aus einer veränderlichen Anfangsfigur, gefolgt von einer Serie gleichbleibender Figuren (vgl. „Kehreim“ bei einem Gedicht), die in unserem Falle aus „Platzwechsel“ und „Kette“ besteht.

Herbert Lager

platte EP 58615 erwähnt wird.

Herbert Lager hat 1973 ein Tanzbuch mit dem Titel „Alte Tänze für junge Leute“ herausgegeben. Unter dem Titel „Dreitour“ steht dort in Klammern „Holsteiner Dreitour“⁴. Beschrieben wird die bekannte Holsteiner Dreitour. Die Noten sind beigelegt. 1986 kam eine verbesserte und um 6 Tänze erweiterte Ausgabe von „Alte Tänze für junge Leute“ heraus. Die Tanzbeschreibung ist wie in der ersten Ausgabe. Allerdings wird in der hinteren Umschlagklappe unter der Überschrift „Dieses Werk behandelt folgende Tanzformen“ nicht mehr der Dreitour aufgeführt, sondern die Holsteiner Dreitour. In beiden Auflagen gibt Lager noch einige Erklärungen zum Tanz und zur Tanzform. Herbert Lager hat zusammen mit Hella Wald als Musikantin die Holsteiner Dreitour in Österreich verbreitet. Leider ist momentan ein Film der Holsteiner Dreitour mit Hella Wald als Musikantin nicht auffindbar.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig – Holstein hat eine Dokumentation „18 schleswig-holsteinischer Heimattänze“⁵ mit Musikkassette ohne Jahresangabe herausgebracht. Leider gibt es dort zur Holsteiner Dreitour keinen weiteren Hinweis. Der heutige Leiter der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig – Holstein war bis zu unserer Korrespondenz der Meinung, dass er in der Beschreibung des Dreitourig bei Stahl, „Landesteil Holstein“ gelesen hätte. Dass dies ein Irrtum ist, wurde von ihm in der weitergehenden Korrespondenz bestätigt.

In „Unsere Tanzblätter“ der Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. erschien 1991 unter Tanzblatt 203 ebenfalls „Die Holsteiner Dreitour“. Zur Erklärung des Tanzes ist inhaltlich dasselbe wie bei Lager abgedruckt. Leider fehlt bei der Angabe zur Tanzsammlung von Wilhelm Stahl, dass der rückbezügliche Tanz in der „Neuen Folge“ abgedruckt ist. Die erste Sammlung „Niederdeutsche Volkstänze“ enthält diesen Tanz nicht.

Gibt man im Internet den Suchbegriff „Holsteiner Dreitour“ ein, so erlebt man dort eine Überraschung. Es ist kaum zu glauben, in wie vielen Sprachen Erklärungen zur Holsteiner Dreitour abzurufen sind. Aber nirgendwo wird erklärt, wo die Quelle zu diesem so bekannten deutschen Vierpaartanz zu finden ist. Walter Kögler hat mit seiner, vermutlich ersten selbst produzierten, Schallplatte SP 23052 (1967) und EP 58 615 nicht unwesentlich zum Bekanntheitsgrad dieses Tanzes beigetragen. Trotz intensiver Recherche ist es nicht gelungen, herauszufinden, wann die

⁴ Lager, Herbert, *Alte Tänze für junge Leute*, Wien, 1973, Seite 47, auch 1986, Seite 45.

⁵ Landesarbeitsgemeinschaft Tanz, Schleswig – Holstein, *Dokumentation 18 schleswig-holsteinischer Heimattänze, ohne Jahresangabe*, Seite 34 ff.

erste Ausgabe der EP 58 615 im Tonstudio produziert wurde.

Die Tanzdatenbank dancilla.com im Internet hat mehrere Videos zur Holsteiner Dreitour. Nur der Videoclip der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Schleswig-Holstein zeigt in Form und Tempo die richtige Version der Holsteiner Dreitour. Bei allen anderen Videoclips fehlen die Hinweise, welche Gruppe aus welchem Landesteil (in Österreich oder Deutschland) den Tanz und nach welcher Beschreibung tanzt. Die „interessanteste“ Ausführung tanzen die Ladydancers.

Arnold Bökel vom Ring für Heimattanz e.V. Hamburg erklärte in einem vor kurzem geführten Telefongespräch, er vermute, dass Franz Pulmer (†1971), Tanzforscher, Bandooneospieler, Musikant und Tanzleiter bei der Aktualisierung des Dreitourig von Stahl, zur genauen Bezeichnung dieses Tanzes, diesen in Holsteiner Dreitour umbenannt hat. Bökel nannte zur Bekräftigung seiner Meinung vergleichsweise mehrere andere Tänze, deren Namen durch Hinzufügen von Landschafts- oder Städtenamen von Pulmer etwas verändert wurden. In weitergehender Korrespondenz berichtet Arnold Bökel, dass Franz Pulmer in einem Heft mit dem Dreitourig, den Namen Holsteiner Dreitour eingetragen hat. Außerdem berichtet Arnold Bökel, dass erst in der 3. Werkwoche für Niederdeutsche Volkstänze, die 1960 in Reinbek bei Hamburg stattfand, von Franz Pulmer Volkstänze von Eduard Kück, Marie Peters, Willi Schulz und Wilhelm Stahl unterrichtet wurden. In dem Protokoll zu dieser Werkwoche wird die Holsteiner Dreitour zum ersten Mal schriftlich erwähnt. Damit ist es wohl sicher, dass die Umbenennung des Dreitourig in Holsteiner Dreitour auf Franz Pulmer zurückzuführen ist. Leider konnte dieses Protokoll nicht eingesehen werden. Im Werkblatt Tanz des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet 1/1960 berichtete Arnold Bökel damals selbst⁶, dass auf der besagten Werkwoche mehrere Tänze aus den Sammlungen von Kück, Stahl, Marie Peters und Willi Schulz erläutert und geübt wurden. Tanznamen werden in diesem Bericht nicht genannt.

Was ist nun tatsächlich im Protokoll zur Werkwoche für Volkstanz in Reinbeck vom 19.04. bis 24.04.1960⁷ vermerkt, das dem Thema Holsteiner Dreitour nahe kommt? Auf Seite 6 (20.04.1960) steht nach einer Reihe von Tänzen, die an diesem Tag getanzt wurden und einer Einführung zu Prof. Stahl: „Übergang zum Karréetanz – Ostholst. Dreitour, auch in Mecklenburg getanzt; typisch das Wechseln

der Paare; jeder Tanz ist so aufgebaut, dass die Paare durcheinander gewirbelt werden, jedoch so, dass jeder beim Abschluss der Musik an seinem Platz steht und auch stehen muß. – Die Dreitour stammt aus Pommern, was als Ortsbezeichnung jedoch keine unbedingte Grenze darstellen soll. Eine Grenze kann man somit nicht ziehen. Sie ist aber auch bekannt als Pommersche Dreitour, gesammelt von Willi Schultz“. Ob und wie über die Holsteiner Dreitour bis zu dieser Stelle überhaupt diskutiert wurde, kann dem Protokoll nicht entnommen werden. Auf Seite 13, 21.04.60, wird u.a. unter Nr. 10 Holsteiner Dreitour erwähnt. „Alles Wiederholungen vom Vormittag.“ Franz Pulmer war für diese beiden Tanzabschnitte verantwortlich. Am 23.04.1960, Seite 17, bittet Walter Kögler in der abschließenden Aussprache um Vorschläge, welche Tänze künftig für Schallplattenproduktionen gewünscht würden. 12 Tänze wurden Kögler zugerufen, darunter als zweiter Tanz die Holsteiner Dreitour. Leider werden keine Ergebnisse einer besonders erwähnten Gruppe genannt, die sich zusammen mit Walter Kögler zurückzog, um Schallplattenfragen zu besprechen. Die Einzelheiten, die in diesem Protokoll niedergelegt sind, rücken einige weiter oben gemachte Zeitangaben zurecht. Es ergibt sich auch, dass in der ersten Hälfte des Jahres 1960 Walter Kögler, Tanzverlag, noch keinen Tonträger für die Holsteiner Dreitour produziert hatte.

Als Nebenprodukt der Recherche zur Holsteiner Dreitour, ergab sich etwas Bemerkenswertes. Die Musik zu Holsteiner Dreitour/Dreitourig taucht noch bei zwei weiteren Tänzen auf. Marie Peters hat 1911 fünfzig Mecklenburgische Bauerntänze⁸ herausgegeben. Unter Nr. 42 ist der Tanz „Schwarze Rappen“ aufgeführt. Die Melodie zu diesem Tanz ist mit ganz wenigen Unterschieden dieselbe wie zur Holsteiner Dreitour/Dreitourig. Die Tanzform entspricht nicht der Holsteiner Dreitour/Dreitourig. In Volkstänze aus Mecklenburg⁹ beschreibt Erich Janietz im Vorwort den Lebensweg von Marie Peters und erwähnt, dass Peters auch Zugang zu Musikantenbüchern, den sogenannten „Fichtelbücher“ (siehe oben) hatte. In Volkstänze aus Mecklenburg werden für die Schwarze Rappen 11 Kehren angegeben. 1962 wurde von Willi Schultz „Deutsche Volkstänze aus Pommern III“¹⁰ herausgegeben. In diesem Heft ist ebenfalls ein Tanz mit dem Namen Schwarze Rappen enthalten. Die Melodie und Tanzform entsprechen genau der Holsteiner Dreitour/Dreitourig, jedoch mit dem Unterschied, dass

es 6 Kehren und den Schlusskreis, sowie jeweils weitere 8 Takte mit Wiederholung für eine Polka rund am Ende jeder Kehre gibt. Willi Schultz erklärt zu seinen Schwarzen Rappen, dass der Tanz von ihm in Trechel im Kreis Naugard (Hinterpommern) aufgezeichnet wurde. Außerdem erwähnt er, dass es in der Sammlung von 1911 Mecklenburgische Bauerntänze von Marie Peters ebenfalls den Tanz Schwarze Rappen gäbe, der sich nur wenig von seiner Aufzeichnung unterscheide. Recht hat Willi Schultz betreffend die Melodie, aber in der Tanzform unterliegt er einem Missverständnis. Die Peterssche Tanzform weicht wesentlich von der Beschreibung von Willi Schultz ab.

Die Musik des Dreitourig feierte am 22.05.2008 ab 19.45 Uhr in der Fernsehsendung des Bayerischen Rundfunks „Wirtshausmusikanten beim Hirzinger“ fröhliche Urständ. Die Niederbayerischen Wirtshausmusikanten spielten als erstes Stück einen einfachen Durchgang des Dreitourig, daran schloss sich unmittelbar ein Vers des Liedes „Mein Herz, das ist ein Bienenhaus“ an. Danach folgte wieder ein Durchgang Dreitourig. Dies wiederholte sich insgesamt drei Mal. Leider wurde als Titel nicht Dreitourig oder die Holsteiner Dreitour angesagt, sondern als Titel: „Mein Herz, das ist ein Bienenhaus“.

PERSONALIA

RUNDE GEBURTSTAGE FEIERN DIE BAG MITGLIEDER:

Prof. Dieter PFLÜGER (19.10.)
Christine FREITAG (23.10.)
Ing. Wolf-Dietrich NAIMER (28.10.)
DI Agnete WEIGL (28.10.)
Dr. Helga KROMP-KOLB (14.11.)
Dr. Ewald KAMMERINGER (20.11.)
DI Dr. Eberhard FRANZ (24.11.)
Mag. Dr. Gernot MORETTI (5.12.)
OSR Dieter HARDT-STREMYAR
(16.12.)
Ilse HOLUB (21.12.)
Ing. Heinz ZIMMERHACKL (22.12.)
Monika TSCHURTSCHENTHALER
(30.12.)
Mag. Monika HÖGL (31.12.)

Weiters:

Walter KÖNNEN (23.11.)
Reg.Rat Josef STRAUZ (3.12.)
OSR Wilhelm AIGNER (6.12.)
Reg.Rat Fritz FRANK (8.12.)
Dr. Walter KRAXNER (17.12.)
Wilfriede PATZELT (18.12.)

Wir gratulieren herzlich!

⁶ Tanz, Werkblatt des Arbeitskreises für Tanz im Bundesgebiet, Wolfenbüttel, 1960, Seite 7

⁷ Arbeitskreis für Tanz Hamburg, Protokoll über die Werkwoche für Volkstanz im Haus der Jugendarbeit Reinbek bei Hamburg in der Zeit vom 19. - 24.04.1960. Ohne nähere Angaben des Protokollanten.

⁸ Peters, Marie, Mecklenburgische Bauerntänze, Schwerin in Mecklenburg, 1911.

⁹ Janietz, Erich und Schneider, Rolf, Volkstänze aus Mecklenburg, gesammelt von Marie Peters, Leipzig, 1960.

¹⁰ Schultz, Willi, Deutsche Volkstänze, Heft 50/51, Volkstänze aus Pommern III, Kassel, 1962.

Hermine Schmutz

BUNDESVOLKSTANZTREFFEN IN OFFENBURG

Die NÖ Arbeitsgemeinschaft für Volkstanz organisierte eine Reise nach Offenburg in Baden-Württemberg. Dort fand vom 31.7. bis 3.8. das deutsche Bundesvolkstanztreffen statt. Gruppen aus Deutschland, Amerika, Brasilien, Finnland, Polen, Russland und Niederösterreich zeigten Tänze und Trachten aus ihrer Heimat.

Die Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft war mit Volkstänzern und -tänzerinnen aus Amstetten, Korneuburg, Loosdorf, Mistelbach, Perchtoldsdorf und Wien vertreten. Getanzt wurde auf verschiedenen Plätzen Offenburgs. Durch ihre sichtbare Begeisterung für das Volkstanz kam die Gruppe beim Publikum sehr gut an und konnte dieses auch zum Mitmachen animieren. Die Tänzer und Tänzerinnen der Arbeitsgemeinschaft bewiesen, dass sie wetterfest sind. Auch strömender Regen während eines Auftritts konnte die gute Laune nicht stören.

Ziel der NÖ Arbeitsgemeinschaft für Volkstanz ist es, das Kulturgut Volkstanz zu erhalten, zu pflegen, zu fördern und zu verbreiten. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, werden öffentliche Tanzabende und Tagesseminare veranstaltet. Mitmachen können alle, die österreichische und internationale Volkstänze lernen und tanzen wollen. Ob jung oder alt, Anfänger oder Fortgeschrittener, alle sind willkommen. ■



VOLKER DERSCHMIDT ERHIELT VOLKSKULTURPREIS



Im Rahmen der „Sommerakademie Volkskultur“ im Stift Reichersberg am Inn, wurde dem langjährigen BAG-Vorstandsmitglied Volker Derschmidt für seine Verdienste als Musiker, Pädagoge und Forscher der Walter-Deutsch-Preis verliehen. Die Auszeichnung wurde vom Oberösterreichischen Landeshauptmann, Dr. Josef Pühringer überreicht, der auch Präsident des Österreichischen Volksliedwerkes ist.

Dem wirklich schönen und unpathetischem Festakt mit der „Welser Rud“ und ihrem Traunviertler Landler, folgte ein Landlerabend, bei dem unter anderem auch der Innviertler Landler zu sehen war.

Wir gratulieren herzlich!

Lilo und Peter Scheimbauer

EIN TANZWOCHENENDE DER BESONDEREN ART



Am Samstag, den 12.7. mittags bis zum Sonntag 13.7. mittags trafen wir uns unter dem Motto: „Vom Hiata madl zum Tango und vom Luada zum Cha-Cha-Cha“ mit ca. 50 ambitionierten Tanzwilligen in Rainbach im Mühlkreis. Wir wollten die Verbindung und Gemeinsamkeiten von traditionellen österreichischen und bayrischen Volkstänzen und modernen Gesellschaftstänzen kennen lernen. Dass es ein großartiges Wochenende wurde, dafür sorgten die Betreuer, die beide Tanzarten beherrschten und lehrten:

- Wolfgang Mayer (Bayrische Akademie der Wissenschaften: Volksmusikforschung, ein leidenschaftlicher Volkstänzer)
- Katharina Mayer (seine Tochter, war Spitzen-Profitänzerin im Gesellschaftstanzsport)
- Willi Bauer (Akkordeon, Meister in beiden Genres)

An Hand von 22 Tänzen wurde uns die Schönheit der Volkstänze gezeigt, aber auch, wie Schrittkombinationen und Tanzfiguren Entsprechungen in modernen Tänzen haben. Schritte aus der Müllerburschen-Polka ergeben, im entsprechenden Rhythmus getanzt, den 4-er Boogie, der uns zum heißen Figurentänzen einlud. Drehungen aus der Fura-Polka bilden Basis der Bewegungen im Tango. Der Polka-Wechselschritt von Rediwa führt zum Grundschrift der Samba. Die Drehungen aus dem Landler aus Rehberg finden Parallelen im Salsa und weiter geht's dann zum Cha-Cha-Cha.

Die Begeisterung der Teilnehmer war groß, ihre Vorkenntnisse waren gemischt: vielleicht

kamen etwas mehr Tänzer vom Volkstanz, es waren aber auch viele Gesellschaftstänzer dabei. Und alle kamen auf ihre Rechnung. Nach dem offiziellen Unterrichtsende um 22 Uhr lockte dann Rudi viele sehr lange auf's Tanzparkett: mit der Steirischen zu Volkstänzen und am Keyboard zu Standard- und lateinamerikanischen Tänzen. Für so manche Konditionsstarke dürfte es da recht spät geworden sein, obwohl es ja in der Früh zeitig weiterging. Für die Organisation danken wir ganz herzlich Helga Wagner und Hans Röbl. Ohne deren Initiative und Einsatz hätte diese schöne und interessante Veranstaltung nicht stattfinden können. ■



Das Büro der BAG ist innerhalb von Graz an einen neuen Standort übersiedelt und hat jetzt folgende Adresse:
Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz 8010 Graz, Sporgasse 23, Mobil: +43/699/11350151, Fax: +43/316/90863555,
e-mail: bag@volkstanz.st, URL: www.volkstanz.at/bag, Bankverbindung: PSK, BLZ: 60 000, KoNr: 1 302 367, IBAN-Code:
AT49600000001302367, BIC-Code: OPSKATWW, ZVR- Zahl: 968693997

BURGENLAND:

■ 25.10.2008 NEUDÖRFL, MARTINIHOFF, Herbstseminar
09:00 Uhr,

Info: Käthe Preissegger, Tel. 02631/2101
Landesvolkstanzfest, 20:00 Uhr

KÄRNTEN:

■ 25.10.2008 SPITTAL/DRAU, LENDORF

Oberkärntner Volkstanzfest
20:00 Uhr, Info: Sepp Glanzer,
Tel. 0664/8282782

■ 21.-23.11.2008 KLAGENFURT, MESSEHALLE 7

Kärntner Brauchtumsmesse

■ 22.11.2008 KLAGENFURT, MESSEARENA, ST. RUPRECHTER STRASSE, Kärntner Kathreintanz
20:00 Uhr, Info: Hanna Wiedenig,
Tel. 04242/31971

NIEDERÖSTERREICH:

■ 11.10.2008 AMSTETTEN, JOHANN-PÖLZ-HALLE

Mostviertler Volkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: Steve Banner, Tel. 07472/61357

■ 18.10.2008 STADTSAAL MELK
Volkstanzfest der VTG Melk, 18:00 Uhr,

Info: eva.kiss@aon.at

■ 26.10.2008 POTTENSTEIN, GH RIEGLER, Auftanzt wird in Pottenstein

17:00 Uhr, Info: Paul Gronau,
Tel. 0664/2426359

■ 08.11.2008 KLOSTERNEUBURG, BABENBERGERHALLE

Leopolditanz, 18:00 Uhr,

Info: Franz Fuchs, Tel. 02243/33051

■ 15.11.2008 WIENER NEUDORF, FESTSAAL, Leopolditanz

18:30 Uhr, Info: Winfried Windbacher,

Mail: info@vtgrichardbammer.com

■ 15.11.2008 BRUNN AM GEBIRGE, FESTSAAL DER MARKTGEMEINDE

Leopolditanz, 19:30 Uhr,

Info: www.vtgbrunn.at

■ 22.11.2008 STRASSHOF, HAUS DER BEGEGNUNG

Strasshofer Kathreintanz, 19:00 Uhr,

Info: Gerhard Sattler, Tel. 0699/11548832

■ 23.11.2008 PERCHTOLDSORF, KULTURZENTRUM

Auftanzt wird in Perchtoldsdorf, 17:00 Uhr,

Info: Tel. 02236/32311

OBERÖSTERREICH:

■ 04.10.2008 NEUKIRCHEN AN DER VÖCKLA, GH STREIBL

Volkstanzfest, 20:00 Uhr,

Info: johann.eder5@utanet.at

■ 08.11.2008 LINZ, PALAIS KAUFMÄNNISCHER VEREIN

Kathreintanz Wandervogel, 18:30 Uhr,

Info: Walter Kolar, Tel. 07234/82520

■ 15.11.2008 SCHLIERBACH, BILDUNGSZENTRUM

Volkstanzseminar, 09:00 Uhr,

Kursleiter: Hans Röbl

■ 15.11.2008 VÖCKLABRUCK, SIEBENBÜRGERHEIM

Kathreintanz der Siebenbürger Sachsen

20:00 Uhr, Info: johann.eder5@utanet.at

■ 15.11.2008 WELS, PFARRHEIM LICHTENEGG

Kathreintanz der Welser Rud, 20:00 Uhr,

Info: Volker Derschmidt, Tel. 07246/8978

■ 22.11.2008 BAD ISCHL, KONGRESS- UND THEATERHAUS

Ischler Kathreintanz, 20:00 Uhr,

Info: Alexander Bittner, Tel. 0664/1359045

SALZBURG:

■ 25.10.2008 RADSTADT,

STADTSAAL, Volkstanzfest, 20:00 Uhr,

Info: Dieter Pflüger, Tel. 06452/5124

■ 22.11.2008 CONGRESS SAALFELDEN,

Kathreintanz Saalfelden, 20:00 Uhr,

Info: Alois Griebner, Tel. 0664/8197508

STEIERMARK:

■ 18.10.2008 MÜRZHOFEN, GH TURMWIRT, Trachtenball, 20:00 Uhr,

Info: Elisabeth Prettenthaler,

Tel. 0676/9446496

■ 25.10.2008 FISCHBACH, GH

STRUDLWIRT, Herbsttanz, 20:00 Uhr,

Info: Agnes Hauer, Tel. 03170/567

■ 08.11.2008 HAUS IM ENNSTAL, FESTSAAL DER HAUPTSCHULE

Kathreintanz, 20:00 Uhr,

Info: Marion Buchsteiner, Tel. 03868/20083

■ 15.11.2008 ST. MARTIN IM SULMTAL, KRAPPENWIRT

Kathreintanzfest, 20:00 Uhr,

Info: Petra Schwarzl, Tel. 0676/3832853

■ 21.11.2008 TEUFENBACH,

DORFWIRT, Kathreintanz, 20:00 Uhr,

Info: Herbert Hilscher, Tel. 0664/8145394

■ 21.11.2008 BAD GAMS,

FESTSAAL, Kathreintanzfest, 20:00 Uhr,

Info: Franz Deutschmann, Tel. 0676/7247053

■ 22.11.2008 ST. JOHANN OB

HOHENBURG, HOHENBURGERHOF

Kathreintanzfest, 20:00 Uhr,

Info: Leo und Rosemarie Popp

■ 29.11.2008 TROFAIACH, AV-HAUS

Trofaiacher Kathreintanz, 20:00 Uhr,

Info: Karl Rehn, Tel. 03847/3922

■ 29.11.2008 GRAZ, RAFFEISENHOF

Grazer Kathreintanz, 20:00 Uhr,

Info: Tel. 0699/11350151

■ 05.01.2009 WEINITZEN, GH

ALTES FASSL, Tanz zu Dreikönig,

20:00 Uhr, Info: Gerhard Krajicek,

Tel. 0664/3553853

TIROL:

■ 18.10.2008 LEHRANSTALT

ROTHOLZ, FESTSAAL

Rotholzer Kirchtagstanz

19:30 Kirchtagstanzmesse, 20:15 Auftanz

■ 15.11.2008 MERAN, KURHAUS

Landeskathreintanz, 19:30 Uhr,

Info: Tel. +39 0471-970555

■ 15.11.2008 INNSBRUCK, KOLPINGHAUS HÖTTING-WEST

Kathreintanz des VTK Innsbruck, 20:00 Uhr.

■ 26.12.2008 – 01.01.2009

LICHTENSTERN/SÜDTIROL, HAUS DER FAMILIE, Volkstanz-Winterlehrgang

Info: Tel. +39 0471-970555

■ 28.12.2008 – 03.01.2009

RODENECK/SÜDTIROL, GH LÖWEN

Kaserer-Meranser Volkstanzwoche

Info: Fam. Tschurtschenthaler-Jülg,

Tel. +43 (0) 512/576747,

Mail: k.tschurtschenthaler@aon.at

VORARLBERG:

■ 27.10., 24.11.2008 DORNBIRN,

ALTE KOCHSCHULE, Volkstanzabend

Info: Birgit Zell-Lorenz, Tel. 05572/29897

■ 08.11.2008 FELDKIRCH,

PFÖRTNERHAUS, Kathreintanz,

20:15 Uhr

WIEN:

■ 16.11.2008 UNION-TURNSAAL 1090 WIEN, PORZELLANG. 14-16

Abschlussfest des Union-Volkstanzkurses

19:30 Uhr, Info: Fam. Schmidt,

Tel. 01/5443246

■ 29.11.2008 KURSALON HÜBNER, JOHANNESGASSE 33, STADTPARK

Wiener Kathreintanz, 18:00 Uhr,

Info: für Gäste aus dem Ausland: Wilfried

Mayer, Tel. +43 676 6156055, Mail: wilfried.

mayer1@inode.at. Tischreservierungen:

Thorwik Palme, Tel. +43 1 8029300.

■ 17.01.2009 HAUS DER BEGEGNUNG, 1190 WIEN,

GATTERBURGG. 2A,

Austria Volkstanzfest, 18:00 Uhr,

Info: Günter Meixner, Tel. 0676/3325614

■ 31.01.2009 ST. JOSEF AUF DER HAIDE, 1110 WIEN, BLERIOTGASSE

Festliches Tanzen, 19:30 Uhr,

Info: Johann Jung, Tel. 0699/10086989

DEUTSCHLAND:

■ 11.10.2008 STUTTGART-VAIHINGEN, STADTHALLE

Europäisches Volkstanzfest, 19:30 Uhr,

Info: Anette Hanke, Tel. 07181/89923

■ 18.10.2008 LÖWENSTEIN-HÖSSLINSÜLZ, ALTE DORFKELTER

Herbststanzen

Info: Ursula Brenner, Tel. 07131/175874